

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik od. sonstiger Art, welche die  
Betriebe der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Verleger keinen  
Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises. Wöchentlich — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung  
wöchentlich — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die jeckmal gepaltene Beitzelle (Moffe's  
Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15.  
Ämtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50 Tabellarischer  
Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen-  
gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag  
unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstag.  
Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz  
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteins, Niedersteins  
Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 118

Donnerstag, den 2. Oktober 1924

76. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Hundsteuer.

Die 3. Rate Hundsteuer 1924, die am 1. ds. Mts. fällig war, wird in den  
nächsten Tagen eingehoben. Soweit Einholung der Steuer nicht erfolgt, ist sie bis  
spätestens 7. dieses Monats  
an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.  
Vom 8. ds. Mts. treten die Verzugszuschläge in Kraft.  
Pulsnitz Sa., am 2. Oktober 1924. Der Stadtrat.

### Aufwertungssteuer (Mietzinssteuer).

Die Oktoberrate der Mietzinssteuer ist bis  
5. Oktober ds. Js.  
an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen. Die Schonfrist beträgt 7 Tage.  
Nach dem 12. ds. Mts. erfolgt zwangsweise Einreibung, gleichzeitig tritt der Ver-  
zugszuschlag in Kraft.  
Schriftliche Mahnung erfolgt nicht.  
Pulsnitz Sa., am 2. Oktober 1924. Der Stadtrat.

### Schleusen- und Straßenreinigungsgebühr.

Die auf die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 31. März 1925 zu entrichtende Schleusen-  
und Straßenreinigungsgebühr ist auf — 50 M für 100 M des Grundbetrags festgesetzt wor-  
den. Die sich hiernach berechnenden Beträge sind am 15. Oktober d. J. fällig.  
Steuerbescheide hierüber werden den Hausbesitzern in den nächsten Tagen zugestellt.  
Pulsnitz Sa., am 30. September 1924. Der Stadtrat.

### Grundsteuer.

Die 3. Rate Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1924 ist  
am 15. dieses Monats  
fällig und wird mit  
225 Gpf. bei land- oder forstwirtschaftlichen und gärtnerischen und mit  
150 Gpf. bei allen übrigen  
Grundstücken für je 100 Mark des für den ersten Veranlagungszeitraum festgesetzten  
Grundstückwertes erhoben. Steuerbescheide werden nicht zugestellt. Das Mahnverfahren  
beginnt am 1. nächsten Mts. Die Verzugszuschläge treten bereits ab 23. ds. Mts. in Kraft.  
Pulsnitz Sa., am 1. Oktober 1924. Der Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Die gesetzliche Miete beträgt vom 1. Oktober 1924 ab 40 v. H. der Friedens-  
miete in Goldmark ohne Einrechnung der sogenannten Mietzinssteuer. Davon entfallen  
18 v. H. auf Grundmiete, Zinsendienst, Verwaltungsaufwand und andere Betriebskosten  
22 v. H. auf die laufenden und großen Instandsetzungsarbeiten.  
Die Mietzinssteuer beträgt wie bisher 27 v. H., sodaß der Mieter an den Ver-  
mieter 67 v. H. der Friedensmiete zu bezahlen hat.  
Die gesetzliche Untermiete bleibt wie bisher.  
Pulsnitz, den 2. Oktober 1924. Rat der Stadt.

## Ankündigungen aller Art

im „Pulsnitzer Wochenblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

## Das Wichtigste.

Die Marine-Kontrollkommission wurde auf Beschluß der Botschafter-  
konferenz aufgelöst.  
Nach einer Meldung der „Süddeutschen Zeitung“ hat der Minister-  
rat nach Rücksprache mit den Koalitionsparteien die Ausweisung  
Hitlers aus Bayern für den Fall beschlossen, daß der Landes-  
gerichtshof dem Einsprüche des Staatsanwalts gegen die Frei-  
lassung Hitlers nicht stattgeben sollte.  
Wie aus Mainz gemeldet wird, beträgt die Zahl der Ausgewiesenen  
in der französischen Zone — sowohl der Beamten als der  
Privatpersonen — die bis jetzt noch nicht zurückkehren durften,  
nur noch 55.  
Einen Schnellseilzirkel hat der deutsche „Cap Polonio“ auf der  
Strecke Vissalon — Rio de Janeiro erzielt mit 9 Tagen 17 Stun-  
den. Durchschnittsgeschwindigkeit 18,13 Seemeilen.  
Am Sonnabend wurde bei Scapa Flow verankerte deutsche Tor-  
pedobootzerstörer „G. 38“ gehoben. Damit ist von den 26 dort  
versenkten Kriegsschiffen das fünfte gehoben worden.  
Die Balkanstaaten haben eine Konferenz abgehalten und beschlossen,  
eine gemeinsame Note an die Wiener Regierung zu richten, mit  
der Aufforderung, die angeblich in Wien sitzende bolschewistische  
Propagandazentrale für die Balkanstaaten aufzulösen.  
Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Regierung von An-  
gora eine beträchtliche Vermehrung der türkischen Flotte be-  
schlossen.  
Ein Kurierzug aus Moskau ist mit einem aus dem georgischen  
Aufstehungsgebiet zurückkehrenden Militärzug in der Nähe von  
Sébastopol zusammengestoßen. 25 Soldaten wurden verwundet.  
Die griechische Regierung ist an die englische Regierung herange-  
treten, einen Admiral zur Reorganisation der griechischen  
Flotte nach Athen zu entsenden. Die britische Regierung will  
diesem Wunsch stattgeben.  
Nach dem Journal des Debats ist das Budget des Völkerbundes  
für das nächste Jahr über 22 Millionen Goldfranken ange-  
nommen worden.

## Die Arbeit des Kanzlers.

Der Delegiertentag der Deutschnationalen hat  
für den linken Flügel der Partei sehr viel günstiger  
entwickelt, als auch der größte Optimist annehmen  
konnte. Die Opposition hat keine Wurzeln schlagen  
können, bei aller Kritik an der Vergangenheit war  
doch der Wille zum Zusammenbleiben und damit auch  
der Wille zur Übernahme der Regierungsverantwortung  
überwiegend. Die berufene Vertretung der Par-  
tei hat ihren Führern das Mandat gegeben, die Ver-  
handlungen über den Eintritt in die Regierung  
aufzunehmen. Damit hat Herr Dr. Marz jetzt  
freies Feld; der Ball, der von der Deutschen Volks-  
partei geworfen wurde, ist von den Deutschnationalen  
aufgefangen und an Herrn Dr. Marz weitergegeben,  
der sich ja auch schon dem Fraktionsvorstand der  
Deutschen Volkspartei gegenüber bereit erklärte, im  
Sinne der ihm überreichten Richtlinien zu handeln.

Da gleichzeitig allgemeine Übereinstimmung besteht,  
das bis zum Zusammentritt des Reichstags am  
15. Oktober die parlamentarische Lage geklärt sein  
muß, bleiben Herrn Dr. Marz also noch zwei Wochen,  
um das bei allem Entgegenkommen immer noch schwierige  
Werk in Angriff zu nehmen.

Ob allerdings Herr Dr. Marz seine Aufgabe  
nun so anpacken wird, daß er sich an die Deutschna-  
tionalen wendet, ihnen ein Programm vorlegt und  
eine Reihe von Ministerien anbietet, ist zum mindesten  
zweifelhaft. Denn die Verlängerung der gegenwärtigen  
Regierungskoalition nach rechts ist ja auch innerhalb  
der Parteien der Arbeitsgemeinschaft nicht unbedenklich.  
Im Zentrum arbeitet der Wirth-Flügel fest in der  
entgegengesetzten Richtung, auch bei den Demokraten  
ist diejenige Gruppe, die den Anschluß an die Sozial-  
demokraten nicht verlernen will, zahlenmäßig und dem  
Einfluß nach recht stark. Wir möchten deshalb fest  
glauben, daß Herr Dr. Marz zunächst den Gedanken  
der Volksgemeinschaft durchzuführen versuchen und sich  
gleichzeitig an die Deutschnationalen und die Sozial-  
demokraten wenden wird. Die ideale Lösung bliebe  
ja auch eine Regierungsgemeinschaft, die von Hergt  
bis Scheidemann ginge, die sich nun einmal aber bei  
den gegebenen innerpolitischen Gegensätzen nicht zu-  
stande bringen läßt. Jemandem muß die Grenze ge-  
zogen werden, entweder links von den Demokraten  
oder rechts von der Deutschen Volkspartei. Immerhin,  
aber wenn der Kanzler sich an die Deutschnationalen  
und an die Sozialdemokraten wendet, wird er ihnen  
ein Programm über die Regierungsaufgaben des näch-  
sten halben Jahres vorzulegen haben, das in der  
Hauptsache aufgebaut ist auf der wirtschaftlichen Durch-  
führung des Londoner Abkommens. Das aber ist  
ohne Schutzwall und ohne starke soziale Eingriffe nicht  
zu machen. Rein sachlich also könnte schon, zumal  
nach den Erfahrungen des letzten Jahres, ein prak-  
tisches durchführbares Programm, das die Arbeitsge-  
meinschaft mit den Sozialdemokraten bindet, schwer  
gefunden werden. Vermutlich wird Herr Dr. Marz  
mit den Sozialdemokraten daher nicht allzu weit  
kommen; aber auch dies negative Ergebnis nach links  
wird ihm seine Aufgabe nach rechts wesentlich erleich-  
tern, weil es auf die unsicheren Kantonsisten des Zen-  
trums und der Demokraten nicht ohne Bedeutung  
bleiben wird. Zeigt sich, daß mit den Sozialdemokraten  
nichts zu machen ist, dann wird Herr Dr. Wirth aus  
dem Zwang der Tatsachen heraus den Traum an eine  
Regierung Wirth-Breitfeld aufgeben und sich min-  
destens vorsichtig zurückhalten müssen, dann ist also

auch wahrscheinlich, daß das Zentrum als Ganzes sich  
mit den Deutschnationalen als Regierungspartei ab-  
findet, zumal wenn dann auch die Bayerische Volks-  
partei durch Übernahme des Justizministeriums aktiv  
an der Regierung sich beteiligt. Dies enge Zusammen-  
stehen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei  
wird in Zentrumskreisen die Hoffnung auf das Wieder-  
erkennen des großen deutschen Zentrums, also der Rück-  
kehr der Bayerischen Volkspartei in das Zentrum, zu  
neuem Leben erwecken und vereinzelte Widerstände  
gegen die politische Richtung der künftigen Regierung  
überwinden helfen.

bleiben also schließlich die Demokraten, bei denen  
die Grundbeinstellung gegen das Zusammengehen mit  
den Deutschnationalen am festesten ist. Der wirt-  
schaftlich industrielle Flügel der Fraktion wird sich  
allerdings nicht sperren, im Gegenteil, er wird zur  
Erfüllung seiner wirtschaftlichen Ziele gerne mit den  
Deutschnationalen zusammengehen. Dieser Flügel hat  
aber durch das Ausscheiden des Abgeordneten von  
Stiemens einen schweren Verlust erlitten, wieweit er  
jetzt noch stark genug ist, sich durchzusetzen, bleibt  
zweifelhaft. Aber er wird naturgemäß an Einfluß  
gewinnen, wenn die Dinge so liegen, daß bei den  
Demokraten die Entscheidung liegt und sie vor der  
Wahl stehen, aus der Arbeitsgemeinschaft aufzuscheiden,  
um mit den Sozialdemokraten und Kommunisten zu-  
sammen die Opposition zu bilden, oder ob sie bei der  
Stange bleiben und eine Regierung des Aufbaues  
helfen wollen. Wir zweifeln nicht, daß sie, vor  
dieser Frage gestellt, nachgeben werden. Freilich, soweit  
sich wir noch lange nicht. Denn man soll die Schwierig-  
keiten, die Dr. Marz auf diesem Wege vorfindet, nicht  
unterschätzen. Sie liegen nach der sachlichen wie nach  
der persönlichen Richtung, und es wird sehr viel guter  
Wille auf allen Seiten dazu gehören, um bis zum  
15. Oktober ein Kabinett Marz-Hergt-Stresemann auf  
die Beine zu stellen.

## Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Zubilläum.) Der Lederzurichter  
Herr Max Otto Born in Weiskisch-Pulsnitz (W.) feiert  
heute sein 25 jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma  
J. G. Hauffe in Pulsnitz. Unverdroßlichkeit, Fleiß  
und Treue sind keine schätzbaren Eigenschaften. Die  
Firma zeichnete ihn unter Ueberreichung von Ehren-  
diplom und Geschenken mit herzlicher Ansprache aus.  
Möge dem verdienten Jubilare noch vieler Jahre  
Wohlergehen vergönnt sein.